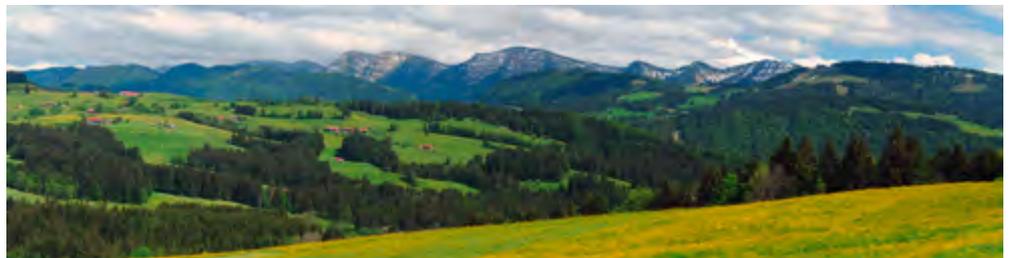




Königstour über den Hochgrat: Wer die herrliche Kammwanderung über die ganze Nagelfluhkette unternehmen möchte, muss früh aufstehen.

Schutz für Auerhahn und Birkhuhn

Im Allgäuer Naturpark Nagelfluhkette setzt man auf sanften Tourismus



Geologisches Kleinod: Die Nagelfluhkette an der österreichischen Grenze im Oberallgäu. Höchste Erhebung ist der Hochgrat mit 1834 Metern.

„Mit LEADER lassen sich auch komplexe, themenübergreifende Projekte auf den Weg bringen, für die sich sonst niemand verantwortlich fühlt.“

**Rolf Eberhardt,
Geschäftsführer
Naturpark Nagelfluh-
kette e. V.**



Was ist Nagelfluh? Der Allgäuer Volksmund vermutet die Entstehung dieses Gesteins gleich an allerhöchster Stelle und nennt es „Herrgotts beton“. Die Geologen wiederum begeben sich in die Tiefen der Erdgeschichte und beschreiben, wie im Zuge der Auffaltung unserer Alpen ein Gemisch aus Steinen, Schlamm und Geröll unter hohem Druck zu einem harten, betonähnlichen Gesteinskonglomerat zusammengebacken und in Gestalt einzelner dicker Schichten in die Höhe gepresst wurde. Zwischen ihnen fanden sich weichere Sandschichten, die viel schneller der Erosion zum Opfer gefallen sind. Zu besichtigen ist das Ergebnis dieser Entwicklung im westlichen Allgäu in Gestalt des Naturparks Nagelfluhkette, eines imposanten Gebirgszuges am Nordrand der Alpen mit dem Hochgrat (1834 m) als höchstem Gipfel.



Der Birkhahn ist seltener geworden und braucht vor allem im Winter viel Ruhe.

Mehrere Erlebnisstationen

Um dieses geologische Kleinod touristisch noch besser nutzen zu können, haben sich der Landkreis Oberallgäu und die vier Gemeinden Oberstaufen, Immenstadt, Blaichach und Bolsterlang sowie sechs Bergbahnen in dieser Region zusammengetan, um eine „Berg-Erlebnis-Tour“ ins Leben zu rufen. Fest eingebunden sind die Lokalen Aktionsgruppen Oberallgäu und Westallgäu-Bayerischer Bodensee, um die Verbindung von Natur mit Kultur zu gewährleisten sowie den Tourismus in diesem Grenzgebiet zum österreichischen Vorarlberg zu fördern. Diese Berg-Erlebnis-Tour umfasst verschiedene Erlebnisstationen innerhalb des Naturparks. An den Tal-, Mittel- und Bergstationen der Bergbahnen sind Info-Punkte, Themenwege, Aktionsplätze und Ausstellungen rund um das Thema „Naturpark“ entstanden. Wichtig ist den Planern, dass die Kinder ein tieferes Verständnis für die ökologischen Zusammenhänge im Naturpark entwickeln können.



Spannend gestaltete Info-Tafeln wecken das Interesse der Kinder für die Natur.

Lenkung der Besucherströme

Mit dieser Erlebnistour und ihrem Informationsangebot wird einerseits die südliche Bergregion des Ober- und Westallgäus touristisch aufgewertet (Stichwort: sanfter Tourismus), gleichzeitig findet aber auch eine Lenkung der Besucherströme im Naturpark statt, so dass die sensiblen und leicht störungsanfälligen Lebensbereiche gefährdeter Tiere, wie etwa Auerhahn und Birkhuhn, geschont werden. Gerade dieser Besucherlenkung dient ein weiteres Projekt der beiden Lokalen Aktionsgruppen. Die Kampagne trägt die Bezeichnung „Dein

Projektträger

Naturpark Nagelfluhkette e. V.
und Landkreis Oberallgäu

Internetadresse

www.nagelfluhkette.info

Lokale Aktionsgruppe

Regionalentwicklung Oberallgäu in Kooperation mit LAG Regionalentwicklung Westallgäu-Bayerischer Bodensee

Ansprechpartner

Rolf Eberhardt, Geschäftsführer
Naturpark Nagelfluhkette e. V.
Seestraße 10
87509 Immenstadt-Bühl
Telefon: 08323/99 88-750

LEADER-Förderung

345.226,- Euro

Effekte

- Bewusstseinsbildung für einen nachhaltigen Umgang mit der Natur
- Besucherlenkung und Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten
- Steigerung der Attraktivität der teilnehmenden sechs Bergbahnbetriebe und damit einhergehend höhere Wertschöpfung
- Aufbau eines neuen, familiengerechten Freizeitangebotes
- Partnerschaft zwischen ansonsten teilweise divergierenden Interessensgruppen aus Freizeitwirtschaft, Naturschutz sowie Land- und Forstwirtschaft

Leistungen des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu)

Beratung bei Projektentwicklung und Konzeption, Förderabwicklung

Freiraum. Mein Lebensraum. Verantwortungsvoll in der Natur unterwegs“ und umfasst drei Bestandteile: Einmal Aufklärung darüber (zum Beispiel an Schulen), weshalb eine Besucherlenkung überhaupt erforderlich ist. Darüber hinaus eine breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit mit Broschüren, Flyern, Internet und TV-Spots sowie auch Markierungen im Gelände mit Hinweisen auf Ruhegebiete und empfohlene Wanderrouten.

Notwendig sind solche Maßnahmen, weil gerade im Allgäu noch viele Tier- und Pflanzenarten eine Heimat finden, die anderswo schon sehr selten sind. Vor allem die intensive Freizeitnutzung der Natur- und Kulturlandschaft stellt eine Beeinträchtigung dar, ob es sich nun um Bergwanderer, Schneeschuhgeher, Skitouristen oder Geocacher handelt.